

Endevaluation LEADER Vinschgau 2014-2022

Bericht Teil 2: Wirkungsanalyse Projekte

Hermann Atz

Bozen, 2024



Bezirks-
gemeinschaft
Vinschgau



Atz, H. (2024): Endevaluation Vinschgau LEADER 2014-2022.
Teil 2: Wirkungsanalyse Projekte. Bericht zu einer empirischen
Untersuchung. Bozen: apollis.

Interne Projektnummer: 1141

Projektleitung: Hermann Atz

Forschungsteam: Elena Vanzo, Susanne Taferner

Bozen 2024.

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage	7
2	Ziele der Projektevaluation	8
2.1	Der Auftrag	8
2.2	Wirkungsanalyse	9
3	Dokumentenanalyse	10
3.1	SOLL-IST-Vergleich Ergebnisindikatoren (Output und Outcome)	10
3.1.1	Physische Indikatoren	10
3.1.1.1	Physische Outputindikatoren	10
3.1.1.2	Physische Outcomeindikatoren	12
3.1.2	Finanzielle Outputindikatoren	14
3.1.2.1	Gesamtbetrag des ausgelösten Investitionsvolumens	14
3.1.2.2	Gesamtbetrag der öffentlichen Beiträge	15
3.2	Anpassung der Strategie im Zuge der Umsetzung des Plans	16
3.3	Zielerreichung im Vergleich zum ursprünglich genehmigten „definitiven“ Lokalen Entwicklungsplan	19
4	Hauptergebnisse der Online-Befragung „Projektevaluation“	21
4.1	Methodik und Durchführung der Erhebung	21
4.2	Auskunftspersonen	22
4.3	Projektdurchführung	22
4.4	Wirkungen	23
4.5	Zusammenarbeit	25
4.6	Nachhaltigkeit	26
4.7	Persönliche Erfahrungen	27
5	Fallstudien	31

**6 Bewertung der Zielerreichung auf dem Hintergrund der
generellen Strategie 32**

1 Ausgangslage

LEADER (Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale - „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“) ist ein Förderangebot der Europäischen Union. Ziel ist es, den ländlichen Raum zu stärken und zukunftsfähig zu machen.

Das Programm basiert auf einem Bottom-up-Ansatz: Die Lokale Aktionsgruppe (LAG), bestehend aus öffentlichen und privaten Mitgliedern, erarbeitet innovative, multisektorale und integrierte Entwicklungsstrategien auf lokaler Ebene.

Im Mittelpunkt von LEADER steht die Projektarbeit. Wenn aus Ideen Projekte werden, die den Zielen der LEADER-Entwicklungsstrategie entsprechen, können diese im Rahmen bestimmter Maßnahmen gefördert werden.¹

Der Vinschgau kann auf eine längere Tradition im Bereich des LEADER-Programms zurückblicken. Im Jahr 1992 startete das erste Programm für den Oberen Vinschgau als Pilotprojekt und wurde bis 2006 fortgesetzt, dann kam es zu einer Unterbrechung bis der Vinschgau 2014 erneut LEADER-GEBIET wurde.

Einen weiteren Schwerpunkt der LEADER-Programme sieht die EU in der Vernetzung der lokalen Akteure: private und öffentliche Organisationen, Unternehmen verschiedener Sektoren, Vereine, Verbände und andere gemeinnützige Organisationen sollen angeregt werden, auf lokaler Ebene noch besser zu kooperieren.

Im Zeitraum 2014 bis 2024 wurden insgesamt 37 Projekte genehmigt und mit bis zu 80% gefördert; die gesamte Fördersumme beträgt ca. 4,3 Mio. Euro. Die zuletzt aufgestockten Fördermittel waren innerhalb kürzester Zeit vergeben, da die Nachfrage – wie schon während der gesamten Förderperiode – groß war. Diese geförderten Projekte sowie die Förderstelle, das LAG-Management der Bezirksgemeinschaft Vinschgau, sollen einer Endevaluation unterzogen werden.

¹ Auszug aus der Broschüre „LEADER Vinschgau. Projekte 2014-2022“, herausgegeben von der Bezirksgemeinschaft Vinschgau, S. 2

2 Ziele der Projektevaluation

2.1 Der Auftrag

Im Rahmen des Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum 2014-2022 – Maßnahme LEADER hat die Bezirksgemeinschaft Vinschgau **apollis** als externen Dienstleister mit der Konzeption und Durchführung einer abschließenden Bewertung der Programmperiode 2014-2022 beauftragt. Zielsetzung dieser Evaluation ist es, die Tätigkeiten der Programmperiode bezüglich Wirksamkeit und Effizienz rückblickend zu bewerten. Laut Auftrag sind Gegenstand der Evaluation zum einen

- ◆ die über LEADER finanzierten Maßnahmen/Projekte, zum anderen die
- ◆ Tätigkeiten der Lokalen Aktionsgruppe (LAG).

In beiden Fällen soll sich die Evaluation empirischer Methoden bedienen. Diesen zwei unterschiedlichen Untersuchungsgegenständen entsprechen jeweils andere Forschungsfragen und Zielpersonen.

(1) Projektevaluation

Dabei soll mit den Projektträgern eine Evaluation rund ums Projekt geführt werden. Hierbei muss ein geeigneter Fragebogen erstellt und die entsprechende Erhebung durchgeführt und ausgewertet werden.

Zielpersonen der Evaluation der geförderten Maßnahmen/Projekte sind alle daran beteiligten Personen, in erster Linie die Verantwortlichen in den Projektträger-Organisationen.

(2) Selbstevaluation des LAG-Managements und der LES

Eine weitere Evaluation betrifft die LES 2014-2022 sowie die Tätigkeit des LAG-Managements (hierbei wurde bereits ein standardisierter Fragebogen von der EURAC erarbeitet, der auch als Vorlage verwendet werden kann). Diese Evaluation dient

- ◆ zur Bewertung der Wirksamkeit und Effizienz der Lokalen Entwicklungsstrategie sowie
- ◆ als Feedback für die Tätigkeit des LAG-Managements

Zielpersonen sind damit alle Personen und Organisationen, die bei der Entwicklung und Umsetzung der LES beteiligt waren.

Eine ausführliche Erläuterung der Ziele, der Evaluationsfragen und der Methodik findet sich im **Teilbericht 1** zu dieser Evaluation.²

2.2 Wirkungsanalyse

Ziel dieses Teiles der Evaluation ist Analyse der durchgeführten Projekte sowie ihrer Kohärenz mit der Lokalen Entwicklungsstrategie und den Grundsätzen des LEADER-Ansatzes. Da es sich um einen Endevaluation handelt, geht es ausschließlich um eine Bewertung von Output (direkte Ergebnisse) und Outcome (Wirkungen). Somit steht weniger die Effizienz der Durchführung als die Effektivität, also die erzielten Wirkungen, im Vordergrund.

Die von der EU vorgegebene Evaluationsfrage für LEADER-Programme ist sehr allgemein formuliert:

„In welchem Umfang wurde durch die Interventionen im Rahmen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums die lokale Entwicklung in ländlichen Gebieten gefördert?“

Wie schon aus der Beauftragung ersichtlich, sollte diese allgemeine Evaluationsfrage durch spezifische Fragestellungen ergänzt werden, die sich an den Bedürfnissen und Gegebenheiten des jeweiligen LEADER-Gebiets und an der konkreten LES orientiert.

Ergebnisqualität umfasst verschiedene Dimensionen:

- ◆ Qualität, Angemessenheit der Projekte
- ◆ Effektive Umsetzung, Zielerreichung
- ◆ Nachhaltigkeit der Projekte
- ◆ Kohärenz mit Strategie, Stärkung der Strategie
- ◆ Beitrag der Projekte zur lokalen Entwicklung
- ◆ Modellcharakter der Projekte (innovativ, integrierend, richtungsweisend)
- ◆ Impulse für andere Projekte
- ◆ Wahrnehmung durch Bevölkerung und Akteure
- ◆ Vernetzung verschiedener öffentlicher und privater Akteure

Die Untersuchung dieser Aspekte wird mit drei methodischen Ansätzen verfolgt:

- (1) Dokumentenanalyse
- (2) Online-Befragung
- (3) Fallstudien

² Atz, H. (2024): Endevaluation LEADER 2014-2022 Vinschgau. Bericht Teil 1: Evaluationsfragen, Selbstevaluation Entwicklungsstrategie und LEADER-Management. Bozen: apollis.

3 Dokumentenanalyse

Bezugspunkt dieser Bewertung sind die Ziele der Entwicklungsstrategie, die in **Teilbericht 1** zu dieser Evaluation zusammengefasst wurden.³

3.1 SOLL-IST-Vergleich Ergebnisindikatoren (Output und Outcome)

Zur Evaluierung der Zielerreichung oder zur Feststellung der Zielabweichung wurden in der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) für jedes Unterziel physische und finanzielle Indikatoren definiert, die sich zudem in Output- und Outcomeindikatoren unterteilen.⁴

Outputindikatoren zeigen die konkreten Ergebnisse der Maßnahme. Outcomeindikatoren beschreiben die Wirkung einer Maßnahme und erlauben so die Erreichung der Ziele zu messen.

Finanzielle Indikatoren betreffen die ausbezahlten Förderbeiträge oder das damit ausgelöste Investitionsvolumen. Es handelt sich somit immer um Outputindikatoren.

3.1.1 Physische Indikatoren

3.1.1.1 Physische Outputindikatoren

Die definierten physischen Outputindikatoren beziehen sich neben den Unterzielen zusätzlich noch auf Untermaßnahmen.

Beispielsweise wurde für alle Projekte, die der Untermaßnahme 6.4 sowie dem Unterziel „Förderung der Diversifizierung“ zugeordnet wurden, der Outputindikator „Anzahl der Begünstigten, die ihre Tätigkeit diversifizieren“ zur Messung der Zielerreichung angewandt.

- Der primäre physische Outputindikator variiert von Maßnahme zu Maßnahme, je nach deren spezifischer Ausrichtung.
- Als weiterer Indikator wird jedoch jeweils die Anzahl der geförderten Kooperationsvorhaben angeführt.

Von den Zielwerten der primären physischen Outputindikatoren wurden im ersten thematischen Schwerpunkt (Nahrungsmittel) nur knapp halb so viele erreicht als ursprünglich geplant, nämlich 5

³ Atz, H. (2024): Endevaluation LEADER 2014-2022 Vinschgau. Bericht Teil 1: Evaluationsfragen, Selbstevaluation Entwicklungsstrategie und LEADER-Management. Bericht zu einer empirischen Untersuchung. Bozen: apollis.

⁴ Kapitel 3.4 des LEP Vinschgau „Zielmessung (Indikatoren)“

statt 10. Dafür wurden im zweiten thematischen Schwerpunkt (Tourismus) wesentlich mehr Projekte genehmigt und verwirklicht, allerdings ohne dass dabei immer die erklärten Zielgrößen erreicht wurden: in die Untermaßnahme 7.6, Unterziel „Inwertsetzung vorhandener natürlicher und kultureller Ressourcen“ fällt nur eine einzige Studie (Indikator), obwohl insgesamt 11 Projekte gefördert wurden. (Vgl. Tabelle 1.)

<i>Unterziele</i>	<i>Outputindikatoren 1</i>	<i>UM</i>	<i>Zielwert</i>	<i>IST</i>
<i>Entwicklung und Innovation der Nahrungsmittelkette und der lokalen Produktionssysteme</i>				
Steigerung der Wertschöpfung regionaler Produkte	Anzahl der Begünstigten, die in der Produktion, Verarbeitung und Vermarktung von landwirtschaftlichen Qualitätsprodukten unterstützt werden	4.2	4	1
Förderung der Diversifizierung	Anzahl der Begünstigten, die ihre Tätigkeit diversifizieren	6.4	4	2
Förderung nachhaltiger Produktionsmethoden und nachhaltigen Konsumverhaltens	Anzahl der unterstützten Kooperationsvorhaben	16.3	1	1
Förderung nachhaltiger Produktionsmethoden und nachhaltigen Konsumverhaltens	Anzahl der unterstützten Kooperationsvorhaben	16.4	1	0(1) ⁵
<i>Nachhaltiger Tourismus</i>				
Sicherung der langfristigen Grundlagen für den Tourismus	Anzahl verbesserter/ aufgewerteter/ neu errichteter Wandersteige	7.5	4	9(11) ⁶
Inwertsetzung vorhandener natürlicher und kultureller Ressourcen	Anzahl durchgeführter Studien	7.6	2	1(12) ⁷
Langfristige Sicherung der Almwirtschaft	Anzahl verbesserter/ aufgewerteter/ wiederinstandgesetzter öffentlicher Infrastrukturen	7.5	2	6

Tabelle 1: Physische Outputindikatoren 1 nach thematischen Schwerpunkten und Unterzielen

Bei allen 6 in Tabelle 1 genannten Untermaßnahmen wurde jeweils ein Kooperationsvorhaben (**Outputindikatoren 2**) als Zielwert definiert – allerdings immer für die Untermaßnahmen 16.3 oder 16.4 –; verwirklicht wurde dagegen nur ein einziges Kooperationsprojekt.

⁵ 1 Projekt „Gute Lebensmittel von da für da“, aber keine Kooperationsvorhaben

⁶ 9 Wandersteige + Erneuerung Tourismusinfozentrum Latsch + Errichtung Infopoint "Zufritt" und „Zum See“

⁷ eine Studie durchgeführt (Göflaner Alpbruch), 11 Projekte

Somit zeigt die Gegenüberstellung von Zielwert und IST-Wert der physischen Outputindikatoren, dass es im Zug der Umsetzung des Programms eine erhebliche Schwerpunktverschiebung zwischen den thematischen Zielen gegeben hat.

3.1.1.2 Physische Outcomeindikatoren

Für jedes Unterziel wurde zumeist genau ein physischer Outcomeindikator definiert, für zwei Unterziele sogar deren zwei.

Insgesamt wurden drei Indikatoren verwendet:

- Anzahl der unterstützten und/oder gesicherten Arbeitsplätze
- Anzahl der aufgewerteten oder geförderten Produkte
- Prozentsatz der Bevölkerung im ländlichen Raum Vinschgau, die von der jeweiligen Maßnahme profitiert

Die Zielwerte unterscheiden sich natürlich je nach Unterziel.

Die ersten beiden Indikatoren beziehen sich nur auf Projekte des thematischen Ziels 1 „Entwicklung und Innovation der Nahrungsmittelkette und der lokalen Produktionssysteme“, genauer gesagt die Untermaßnahmen „Steigerung der Wertschöpfung regionaler Produkte“ und „Förderung der Diversifizierung“.

Bei Ziel 1 wurden insgesamt 5 Projekte realisiert, davon eines zur Steigerung der Wertschöpfung, zwei zur Diversifizierung und zwei zur Förderung nachhaltiger Produktionsmethoden und nachhaltigen Konsumverhaltens. Die Zielwerte in Tabelle 2 beziehen sich auf die ursprünglich eingereichte LES. Von den damals angestrebten 4 Arbeitsplätzen konnten, nach Angabe der Projektträger, 3 tatsächlich gesichert werden.

Laut Auskunft der Projektträger (vgl. Abschnitt 4.4) wurden in anderen Untermaßnahmen weitere Arbeitsplätze geschaffen oder gesichert, die meisten durch Projekte der Untermaßnahme Langfristige Sicherung der Almwirtschaft, einer auch in einem Projekt zur Steigerung der Wertschöpfung regionaler Produkte.

<i>Unterziele</i>	<i>Outcomeindikatoren 1</i>	<i>Zielwert</i>	<i>IST-Wert</i>
<i>Entwicklung und Innovation der Nahrungsmittelkette und der lokalen Produktionssysteme</i>			
Steigerung der Wertschöpfung regionaler Produkte	In unterstützten Projekten geschaffene und/oder gesicherte Arbeitsplätze	2	k.A.
Förderung der Diversifizierung	In unterstützten Projekten geschaffene und/oder gesicherte Arbeitsplätze	2	3
Förderung nachhaltiger Produktionsmethoden und nachhaltigen Konsumverhaltens	Prozentsatz der Bevölkerung im ländlichen Raum Vinschgau, welche direkt oder indirekt von Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltqualität und/oder der Lebensqualität profitieren	5%	??
<i>Städtische Aufwertung mit der Schaffung von Diensten und integrierten Räumen für die Gemeinschaft</i>			
Entwicklung einer langfristigen Perspektive für den Obervinschgau	Prozentsatz der Bevölkerung im ländlichen Raum Vinschgau, welche direkt oder indirekt von Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltqualität und/oder der Lebensqualität profitieren	10%	??
<i>Nachhaltiger Tourismus</i>			
Sicherung der langfristigen Grundlagen für den Tourismus	Prozentsatz der Bevölkerung im ländlichen Raum Vinschgau, die von verbesserten Dienstleistungen/Infrastrukturen profitieren	10%	??
Inwertsetzung vorhandener natürlicher und kultureller Ressourcen	Prozentsatz der Bevölkerung im ländlichen Raum Vinschgau, die von verbesserten Dienstleistungen/Infrastrukturen profitieren	10%	??
Langfristige Sicherung der Almwirtschaft	Prozentsatz der Bevölkerung im ländlichen Raum Vinschgau, die von verbesserten Dienstleistungen/Infrastrukturen profitieren	10%	??

Tabelle 2: Physische Outcomeindikatoren 1 nach thematischen Schwerpunkten und Unterzielen

Der Indikator „Prozentsatz der Bevölkerung im ländlichen Raum Vinschgau, die von der jeweiligen Maßnahme profitiert“ wurde vom LAG-Management nicht operationalisiert und ist damit nicht messbar.

Bei der Zahl der aufgewerteten bzw. als Diversifizierung geförderter Produkte wurde der angestrebte Zielwert mit 2 von 8 deutlich verfehlt (vgl. Tabelle 3). Die Ursache liegt offenbar darin, dass man ursprünglich von einer größeren Zahl von Projekten im entsprechenden thematischen Schwerpunkt ausgegangen war.

<i>Unterziele</i>	<i>Outcomeindikatoren 2</i>	<i>Zielwert</i>	<i>IST-Wert</i>
<i>Entwicklung und Innovation der Nahrungsmittelkette und der lokalen Produktionssysteme</i>			
Steigerung der Wertschöpfung regionaler Produkte	Anzahl aufgewerteter regionaler Produkte	4	k.A.
Förderung der Diversifizierung	Anzahl der Produkte, die gefördert werden	4	2

Tabelle 3: Physische Outcomeindikatoren 2 nach Unterzielen

3.1.2 Finanzielle Outputindikatoren

3.1.2.1 Gesamtbetrag des ausgelösten Investitionsvolumens

Der Gesamtbetrag des ausgelösten Investitionsvolumens als Zielindikator wurde für die verschiedenen Untermaßnahmen definiert, aufgeschlüsselt auf die Unterziele. Allerdings wurden diese Zielwerte im Lauf der Zeit den kontinuierlich erfolgten Umschichtungen angepasst. Ein endgültiger Ist-Wert liegt noch nicht vor, er dürfte jedoch nahe am letzten Zielwert aus dem Jahr 2023 liegen.

Beispielsweise wurde für die Untermaßnahme 4.2 im Rahmen des Unterziels „Steigerung der Wertschöpfung regionaler Produkte“ ursprünglich ein Gesamtbetrag des ausgelösten Investitionsvolumens von 1.450.000 € definiert, der sich bis zum Jahr 2023 auf einen kleinen Rest von 16.062 € als Zielbetrag verringerte. Auch für Untermaßnahme 6.4 wurden das Investitionsvolumen stark reduziert: von 1.000.000 € auf 216.450 €. Umgekehrt verdoppelte sich der entsprechende Betrag für die Untermaßnahme 7.5, für die Untermaßnahme 7.6 verdreifachte er sich sogar (vgl. Tabelle 4).

Unterziele	UM	Zielwert 2016	Zielwert 2023
Entwicklung und Innovation der Nahrungsmittelkette und der lokalen Produktionssysteme			
Steigerung der Wertschöpfung regionaler Produkte	4.2	1.450.000 €	16.062 €
Förderung der Diversifizierung	6.4	1.000.000 €	216.450 €
Förderung nachhaltiger Produktionsmethoden und nachhaltigen Konsumverhaltens	4.2	925.000 €	9.678 €
Nachhaltiger Tourismus			
Entwicklung einer langfristigen Perspektive für den Obervinschgau	7.1 (7.6)	–	48.190 €
Sicherung der langfristigen Grundlagen für den Tourismus	7.5	800.000 €	1.977.790 €
Inwertsetzung vorhandener natürlicher und kultureller Ressourcen	7.6	250.000 €	754.070 €
Langfristige Sicherung der Almwirtschaft	7.5	387.500 €	1.025.750 €
Insgesamt		4.812.500 €	4.047.990 €

Tabelle 4: Finanzieller Outputindikator „Gesamtbetrag des ausgelösten Investitionsvolumens“ nach thematischen Schwerpunkten und Unterzielen

Noch deutlicher als bei den physischen wird bei finanziellen Outputindikatoren die starke Verschiebung zwischen den thematischen Schwerpunkten sichtbar. Sollten laut dem ursprünglichen Plan noch 70 Prozent der Investitionen im Bereich Nahrungsmittel und lokale Produktionssysteme und nur 30 Prozent im Bereich Nachhaltiger Tourismus erfolgen, entfallen im letzten der kontinuierlich angepassten Pläne über 90 Prozent auf die Untermaßnahmen des zweiten thematischen Schwerpunktes. Da die Projektträger hier meist öffentlich sind und deren Förderquote bei 80 Prozent liegt, während im ersten Schwerpunkt private Begünstigte nur mit einer maximal 50-prozentigen Förderquote rechnen können, verringerte sich auch die Gesamtsumme der ausgelösten Investitionen.

3.1.2.2 Gesamtbetrag der öffentlichen Beiträge

Der Gesamtbetrag der öffentlichen Beiträge als Zielindikator wurde ebenfalls für die verschiedenen Untermaßnahmen definiert, aufgeschlüsselt auf die Unterziele.

Beispielsweise wurde für die Untermaßnahme 4.2 im Rahmen des Unterziels „Steigerung der Wertschöpfung regionaler Produkte“ ein Gesamtbetrag öffentlicher Beiträge von 6.424,80 € als Zielbetrag definiert.

Anmerkung:

Für die Untermaßnahmen 16.3 und 16.4 (darunter fallen alle Kooperationsprojekte) wurde ausschließlich der Gesamtbetrag der öffentlichen Beiträge als finanzieller Outputindikator angegeben, nicht jedoch der Gesamtbetrag des ausgelösten Investitionsvolumens.

3.2 Anpassung der Strategie im Zuge der Umsetzung des Plans

Die ursprüngliche Strategie LES Leader Vinschgau 2014-2020 ist von den zuständigen Landesgremien im Jahr 2016 genehmigt worden. (Mit den Beschlüssen vom 09/08/2016 Nr. 894 und Nr. 895 und vom 06/09/2016 Nr. 977 der Landesregierung der Autonomen Provinz Bozen wurden die folgenden Lokalen Aktionsgruppen (LAG) und die entsprechenden lokalen Entwicklungsstrategien für den Programmierungszeitraum 2014 - 2020 genehmigt.)

Diese ursprüngliche Strategie ist innerhalb der Programmperiode insgesamt fünfmal offiziell, also mit Beschluss der Landesregierung, abgeändert worden, um den tatsächlichen Möglichkeiten und den bisherigen Erfahrungen bei der Programmumsetzung Rechnung zu tragen. Laut Internetseite der Landesverwaltung erfolgte die letzte Abänderung mit Beschluss vom 25.08.2020.

LAG Vinschgau/ GAL Val Venosta⁸

- Strategia di sviluppo locale (2016)
- Strategia di sviluppo locale versione del 18.12.2018
- Strategia di sviluppo locale versione del 15.10.2019
- Strategia di sviluppo locale versione del 25.08.2020
- Strategia di sviluppo locale versione del 14.10.2021
- Strategia di sviluppo locale versione del 18.10.2022

Direkt vom Leader-Management der BZG Vinschgau wurde eine weitere Version zur Verfügung gestellt, die den neuesten Entwicklungen Rechnung trägt, aber offenbar inoffiziellen Charakter hat.

Im Folgenden wird anhand des finanziellen Indikators „Gesamtbetrag der öffentlichen Beiträge“ beispielhaft dargestellt, wie die Indikatoren der Zielerreichung gegenüber den ursprünglichen abgeändert wurden. Die Versionen vom Dezember 2018, vom August 2020 und vom Oktober 2022 sind nicht dargestellt; die Werte liegen jeweils zwischen den benachbarten Versionen.

⁸ Es wird der Inhalt der italienischen Homepage wiedergegeben, da hier die Beschriftungen klarer sind (<https://agricoltura.provincia.bz.it/it/programma-di-sviluppo-rurale-2014-2020-sottomisure>)

Die Zielwerte und IST-Werte für die Maßnahmen 16.3 und 16.4 sind gleichfalls nicht ausgewiesen. Die Summe der für diese Maßnahmen angepeilten öffentlichen Beiträge liegt bei etwas unter 120.000 € und hat sich über die Zeit nur wenig verändert.

Wie schon anhand des Gesamtbetrags der ausgelösten Investitionen ist auch bei den öffentlichen Förderbeiträgen eine gravierende Umschichtung vom ersten thematischen Schwerpunkt (Nahrungsmittelkette und lokale Produktionssysteme) zum zweiten (Nachhaltiger Tourismus) zu beobachten. Bei den kleineren Untermaßnahmen stimmen die letzte Version der Zielwerte und der IST-Beitrag ziemlich gut überein.

Bei der Untermaßnahme 7.5 scheint es zuletzt eine Verschiebung zwischen den Unterzielen „Sicherung der langfristigen Grundlagen des Tourismus“ und „Langfristige Sicherung der Almwirtschaft“ gegeben zu haben. Tatsächlich ist die Abgrenzung oft schwierig, zumal ja bei den Projekten in der Regel mehrere Wirkungen angestrebt werden. Überraschend ist dagegen, dass bei der Untermaßnahme 7.6, Unterziel „Inwertsetzung vorhandener natürlicher und kultureller Ressourcen“ die Summe der tatsächlich gewährten Beiträge um fast 80 Prozent über dem letzten Zielwert liegt (und gut fünfmal so hoch wie der ursprüngliche). (Vgl. Tabelle 5.)

Zu berücksichtigen ist zudem die Aufstockung der Mittel im Jahr 2021 um rund 30 Prozent, die aufgrund der Verlängerung des Programmzeitraums um zwei Jahre erfolgte. Sie ist ausschließlich dem Schwerpunkt „Nachhaltiger Tourismus“ zugute gekommen und hat dadurch die schon vorher vorgenommenen Umschichtungen noch mehr verstärkt.

Unterziele	UM	Zielwert 2016	Oktober 2019	Oktober 2021	Zielwert 2023	IST- Wert⁹
Entwicklung und Innovation der Nahrungsmittelkette und der lokalen Produktionssysteme						
Steigerung der Wertschöpfung regionaler Produkte	4.2	580.000 €	62.400 €	6.425 €	6.425 €	10.296 €
Förderung der Diversifizierung	6.4	500.000 €	200.000 €	108.225 €	108.225 €	108.225 €
Förderung nachhaltiger Produktionsmethoden und nachhaltigen Konsumverhaltens ¹⁰	4.2	370.000 €	37.600 €	3.871 €	3.871 €	0 €
Städtische Aufwertung mit der Schaffung von Diensten und integrierten Räumen für die Gemeinschaft						
Entwicklung einer langfristigen Perspektive für den Obervinschgau	7.1 (7.6)				38.552 €	38.552 €
Nachhaltiger Tourismus						
Sicherung der langfristigen Grundlagen für den Tourismus	7.5	640.000 €	1.086.240 €	1.616.347 €	1.582.232 €	1.747.266 €
Inwertsetzung vorhandener natürlicher und kultureller Ressourcen	7.6	200.000 €	466.656 €	612.486 €	603.256 €	1.071.509 €
Langfristige Sicherung der Almwirtschaft	7.5	310.000 €	563.760 €	838.888 €	820.600 €	559.673 €
Insgesamt		2.600.000 €	2.416.656 €	3.186.241 €	3.163.161 €	3.535.521 €

Tabelle 5: Gesamtbetrag öffentlicher Beiträge nach thematischen Schwerpunkten und Unterzielen (ausgenommen Untermaßnahme 16.3 und 16.4 sowie 19.3)

Ein ähnliches Bild gibt der Finanzplan in den einzelnen Versionen der Lokalen Entwicklungsstrategie Vinschgau (vgl. Tabelle 6). Die entscheidende Umschichtung wurde hier bereits bis 2019 vorgenommen, alle späteren Anpassungen folgten offenbar dem Stand der genehmigten Projekte, sodass zwischen dem Plan von 2023 und den effektiv ausbezahlten Beiträgen keine oder sehr geringe Differenzen bestehen.

⁹ Für noch nicht ausbezahlte Beiträge wurde der genehmigte Förderbeitrag verwendet.

¹⁰ Ohne UM 16.3 und UM 16.4, deren IST-Wert zusammen 111.976 € beträgt.

<i>UM</i>	<i>2016</i>	<i>2019</i>	<i>2021</i>	<i>2023¹¹</i>	<i>2024 Effektiver Beitrag¹²</i>
4.2	950.000 €	100.000 €	10.296 €	10.296 €	10.296 €
6.4	500.000 €	200.000 €	108.225 €	108.225 €	108.225 €
7.1				38.552 €	38.552 €
7.5	950.000 €	1.650.000 €	2.455.234 €	2.402.832 €	2.306.939 €
7.6	350.000 €	800.000 €	1.050.000 €	1.071.124 €	1.071.509 €
16.3	59.883 €	59.883 €	59.512 €	53.616 €	53.616 €
16.4	59.883 €	59.883 €	59.200 €	57.822 €	58.360 €
Summe 19.2	2.869.766 €	2.869.766 €	3.742.467 €	3.742.467 €	3.647.497 €
19.3	53.333 €	53.333 €	53.333 €	53.333 €	52.000 €

Tabelle 6: Finanzplan: Öffentliche Mittel nach Untermaßnahmen

3.3 Zielerreichung im Vergleich zum ursprünglich genehmigten „definitiven“ Lokalen Entwicklungsplan

Aus der Analyse der physischen und finanziellen Wirkungsindikatoren geht hervor, dass es dem LAG-Management offenbar gelungen ist, die verfügbaren LEADER-Mittel im Sinn der Entwicklungsstrategie einzusetzen und so der Region einen entsprechenden Impuls zu geben. Dafür war es aber offenbar notwendig, stark vom ursprünglichen Finanzplan abzuweichen und die Mittel vom Schwerpunkt Nahrungsmittelkette und lokale Produktionssysteme hin zu nachhaltigem Tourismus, einschließlich Inwertsetzung vorhandener natürlicher und kultureller Ressourcen zu verschieben. Letzterer umfasst auch die langfristige Sicherung der Almwirtschaft und kommt somit vor allem der Landwirtschaft zugute – wenngleich auch die Art der geförderten Projekte mit erheblichem touristischen Nutzen einhergeht.

Etwas auf der Strecke sind dabei die ersten Prioritäten der Strategie geblieben, für die LEADER-Mittel als geeignet erachtet wurden:¹³

1. Förderung der Produktion, Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Qualitätsprodukte, auch durch Koope-

¹¹ Neueste inoffizielle Version der Strategie, die vom LAG-Management zur Verfügung gestellt wurde.

¹² Für noch nicht ausbezahlte Beiträge wurde der genehmigte Förderbeitrag verwendet.

¹³ Vgl. Kapitel 3 im Teilbericht 1 dieser Evaluation.

rationen zwischen Akteuren der landwirtschaftlichen Produktionskette

2. Förderung der KMUs im Nahrungsmittelsektor auch unter Berücksichtigung einer stärkeren Nachhaltigkeit
3. Entwicklung einer Modellregion „Bioregion Obervinschgau“ unter Einbeziehung aller Sektoren
4. Sensibilisierung für nachhaltige Produktion und Konsum

Das wird unter anderem an der Zahl der aufgewerteten bzw. als Diversifizierung eingeführten Produkte, die mit 2 stark unter den angestrebten 8 liegt. Bei den geschaffenen oder gesicherten Arbeitsplätzen sieht die Gegenüberstellung besser aus, 3 statt der angestrebten 4 Arbeitsplätze im thematischen Schwerpunkt 1 sind aber insgesamt eine eher vernachlässigbare Größe für die regionale Entwicklung.

Offenbar wurde hier entweder der Bedarf im Schwerpunktbereich Nahrungsmittelkette überschätzt oder das Förderinstrument hat nicht so funktioniert wie anfänglich erwartet oder erhofft. Die vielen Hinweise auf den enormen bürokratischen Aufwand, gerade auch für private Projektträger, denen oft die entsprechende Erfahrung fehlt, weisen in die zweitgenannte Richtung.

4 Hauptergebnisse der Online-Befragung „Projektevaluation“

4.1 Methodik und Durchführung der Erhebung

Neben der Selbstevaluation des LAG-Management und der Lokalen Entwicklungsstrategie (Teilbericht 1) diente die Online-Befragung der Projektträger auch dazu, die durch die umgesetzten Projekte erzielten Wirkungen zu erheben.

Grundgesamtheit der Erhebung sind alle im Rahmen des LEADER-Programms „Vinschgau“ 2014-2022 geförderten Projekte, sofern sie bis zum August 2024 im Wesentlichen durchgeführt worden sind: das sind genau 35.¹⁴ Zu jedem Projekt wurde eine verantwortliche Auskunftsperson auf Seiten des Projektträgers identifiziert und gebeten, die entsprechenden Fragen zum Projekt zu beantworten. Fühlte sich die ausgewählte Person nicht ausreichend informiert, um das Projekt zu beurteilen, konnte sie jemand anderen benennen. Dies geschah allerdings nur in einem einzigen Fall. Da etliche Projektträger mehrere Projekte durchgeführt haben, wurden manche Zielpersonen aufgefordert, dieselben Fragen für mehrere Projekte (bis zu vier) zu beantworten. Somit haben insgesamt 25 Auskunftspersonen die Angaben zu den durchgeführten Projekten gemacht.

Die Zielpersonen wurden erstmals am 4. Juni 2024 per E-Mail eingeladen, sind an der Erhebung zu beteiligen. Am 18. Juni erfolgte eine Erinnerung per E-Mail, ab dem 26. Juni wurden jene Zielpersonen, die den Fragebogen noch nicht beantwortet hatten, telefonisch kontaktiert und um ihre Mitarbeit gebeten. Dabei stellte sich in etlichen Fällen heraus, dass die E-Mail-Adresse oder auch die Telefonnummer nicht mehr aktuell sind, etwa weil die Person nicht mehr in der betreffenden Organisation tätig ist. Aufgrund entsprechender Nachforschungen und unter Umständen auch mehrmaliger telefonischer Erinnerung ist es gelungen eine Vollerhebung aller 35 Projekte durchzuführen.

Der Fragebogen ist standardisiert und wie folgt aufgebaut:

- Angaben zur Auskunftsperson
- Projektdurchführung
- Bewertung der Projektergebnisse
- Besondere Erfahrungen

¹⁴ Ein Projekt wurde zurückgezogen, das zeitlich letzte befand sich noch in der Startphase.

Einige Angaben zum Projekt wurden aus der Projektdatenbank übernommen.

4.2 Auskunftspersonen

Zwei Drittel der Auskunftspersonen waren hauptverantwortlich für das jeweilige Projekt, das übrige Drittel bezeichnet sich als

- Assistent/in der Projektleitung
- Mitglied der Projektarbeitsgruppe
- Expertin/Experte, Berater/in, Projektant/in
- Gemeindeangestellter und Sicherheitskoordinator des Projektes
- Fraktionsverantwortung
- Sekretär Fraktionsverwaltung
- Verwaltungsassistentin

Drei Viertel der Auskunftspersonen erklärten, schon von Anfang an, inkl. Projektentwicklung und Antragsphase am jeweiligen Projekt beteiligt gewesen zu sein; weitere 14 Projekt sagen, sie seien seit Beginn der Umsetzung des Projekts dabei gewesen. Nur 11 Prozent (das entspricht 3 Projekten) haben die Tätigkeit erst später übernommen.

Somit ist davon auszugehen, dass die Auskünfte von Personen stammen, die mit den Eigenschaften der Projekte gut vertraut sind.

4.3 Projektdurchführung

Gut die Hälfte der Projekte war zum Erhebungszeitpunkt August 2024 vollständig abgeschlossen, einschließlich Abrechnung und Ausbezahlung der Förderung. Bei den übrigen Projekten war zu meist die Abrechnung ausständig, nur einige wenige hatten noch Projekttätigkeiten abzuschließen oder warteten auf das Finanzierungsdekret.

Bei sechs Projekten (17%) kam es nach der Genehmigung des Projekts zu wesentlichen Änderungen, und zwar folgender Art:

- Bautechnischer Art
- Die Stelle Regio in Imst hat mit ständigem Personalwechsel einige Probleme verursacht, wir mussten das Projekt verlängern
- Ein Teil der genehmigten Projektsumme wurde nicht ausbezahlt (Mieterlöse wurden in Abzug gebracht)
- Kostensteigerungen

- Notwendige Varianten im Zuge der Ausführung der Arbeiten
- Nach vollumfänglicher Genehmigung der LAG wurde von der Provinz 95% des Gesamtbudgets gestrichen!

Ebenfalls bei sechs Projekten (nur in einem Fall handelt es sich um dasselbe) gab es größere Schwierigkeiten, namentlich:

- Einholung Angebote, Handwerker und Baumeister (aufgrund Corona-Pandemie), Einhaltung der Fristtermine
- geringfügige Unwetterschäden und andauernde Wetterverhältnisse welche die Fertigstellung verzögerten
- Mehrkosten durch Erhöhung der Baumaterialien (Suche nach Restfinanzierung), Abziehung der Baufirma durch Forst/Nationalpark für deren Vorhaben (Sicherheitsrelevante Vorhaben) mit darauf folgender Verzögerung der Arbeiten, Bauleiter sind nicht gut bei EU-Projekten geschult
- Seit mehreren Monaten werden immer wieder neue Unterlagen nachgefordert. Es wurde uns versprochen, Ende Mai 2024 die Finanzierung zu erhalten. Heute ist der 4.6.[2024] kein Dekret in Sicht.
- Vergabeverfahren
- zweimalige Ablehnung wegen interner Missverständnisse

Somit konnte der Großteil der geförderten Projekte, nämlich 24 von 35 ohne Umplanungen oder größere Schwierigkeiten abgewickelt werden, während bei 11 (knapp ein Drittel) unerwartete Hürden überwunden werden mussten.

14 Projekte haben an vorhergehende oder bestehende andere Projekte angeknüpft, ebenso vielen wurde von den Auskunftspersonen der Charakter eines innovativen Pilotprojekts zugesprochen. Die Mehrzahl der Projekte lehnt sich somit an bewährte Maßnahmen an.

4.4 Wirkungen

Abgeleitet aus der Lokalen Entwicklungsstrategie wurde nach einer Reihe von möglichen Wirkungen gefragt, die durch das jeweilige Projekt erzielt werden, wobei natürlich Mehrfachnennungen den Normalfall bilden.

Dabei wurden am häufigsten genannt (für mindestens die Hälfte aller Projekte):

- Aufrechterhaltung von Traditionen und Kultur
- Stärkung der regionalen Identität
- Wirtschaftliche Entwicklung der Standort-Gemeinde

- Wirtschaftliche Entwicklung der LEADER-Region Vinschgau

Ebenfalls häufiger wurden angeführt:

- Vernetzung innerhalb und zwischen Sektoren
- Umweltschutz und ökologische Nachhaltigkeit
- Lebensqualität der Bevölkerung
- Schaffung oder Sicherung von Arbeitsplätzen

Vergleichsweise selten kommen vor (weniger als ein Viertel)

- Wettbewerbsfähigkeit des Projektträgers
- Stärkung des sozialen Zusammenhalts
- Wissenstransfer und Weiterbildung

Positive Wirkungen des Projektes

Mehrfachnennungen möglich

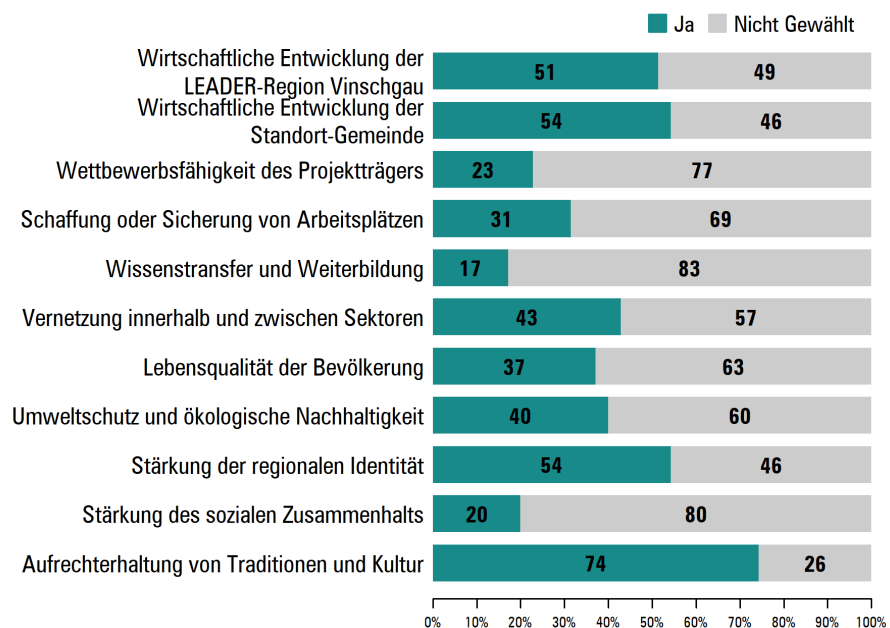


Abbildung 1: Positive Wirkungen des Projektes

Bei knapp einem Drittel der Projekte wurde die Schaffung oder Sicherung von Arbeitsplätzen als konkretes Ziel angeführt. Fünf dieser 11 Projekte gaben dabei einen oder zwei Arbeitsplätze an, weitere drei nannten 3, 4 und 6 gesicherte Arbeitsplätze. Die übrigen drei Auskunftspersonen konnten keine Angabe zur Zahl der geschaffenen oder gesicherten Arbeitsplätze machen. In Summe wären das mindestens 21 Arbeitsplätze, die der Vinschgau dem LEADER-Programm 2014-2022 verdankt.

Wer nun sind die Nutznießer der Projekte?

Einschätzung des Nutzens des eigenen Projekts für die folgenden Kategorien

Mehrfachnennungen möglich

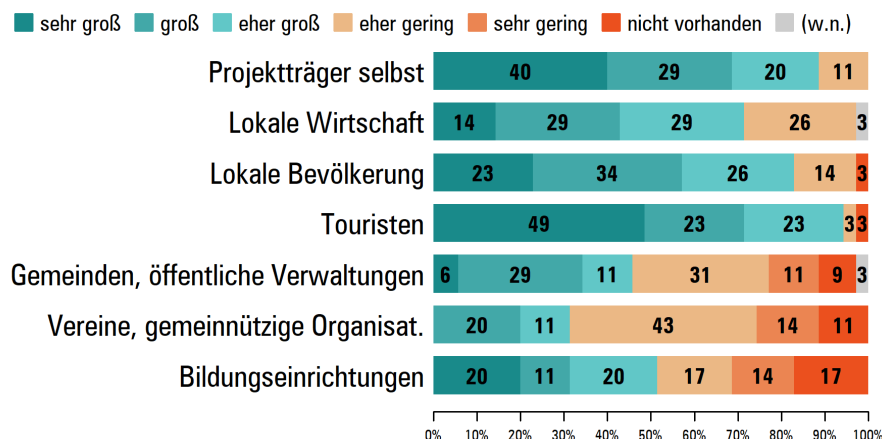


Abbildung 2: Einschätzung des Nutzens des Projekts für verschiedene Kategorien

An erster Stelle werden hier Touristen genannt, gefolgt vom Projektträger selbst, von der lokalen Bevölkerung und von der lokalen Wirtschaft. Dagegen werden Vereine, Bildungseinrichtungen und Gemeinden nur bei einer Minderheit von Projekte als Nutzergruppen gesehen.

Was die Effizienz anbelangt, so wird diese von den Auskunftspersonen durchwegs als „sehr gut“ (40%) oder „eher gut“ (57%) bezeichnet. Nur für ein einziges Projekt (es betrifft die Aufwertung eines besonderen Kulturdenkmals) wurde das Kosten-Nutzen-Verhältnis als „weniger gut“ eingestuft. Begründet wird dies mit „sehr hohen Kosten bei mäßigen Nutzerzahlen“.

Auch von der Qualität ihrer Projekte sind die Auskunftspersonen überzeugt. Mit großer Mehrheit (54% „sicher“, 34% „eher schon“) wird den Projekten Vorbildcharakter für andere, ähnlich gelagerte Initiativen zugesprochen, und zwar unabhängig von öffentlichen Förderungen.

4.5 Zusammenarbeit

Vernetzung und Kooperation von Akteuren, auch aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen, sind ein besonderes Anliegen des LEADER-Ansatzes. Bei jedem Projekt wurde daher nach den realisierten Kooperationen gefragt.

Am häufigsten wird hier die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Wirtschaftssektoren (z. B. Landwirtschaft und Tourismus)

genannt. Es folgen die Kooperation zwischen öffentlichen und privaten Organisationen sowie die Einbeziehung der lokalen Bevölkerung. Relativ selten kommt es zur Zusammenarbeit innerhalb desselben Sektors. Immerhin drei Projekte haben auch andere LEADER-Regionen einbezogen. Bei sechs Projekten, das entspricht einem Sechstel, gab es anscheinend keinerlei Kooperationspartner.

Art von Zusammenarbeit

Mehrfachnennungen möglich

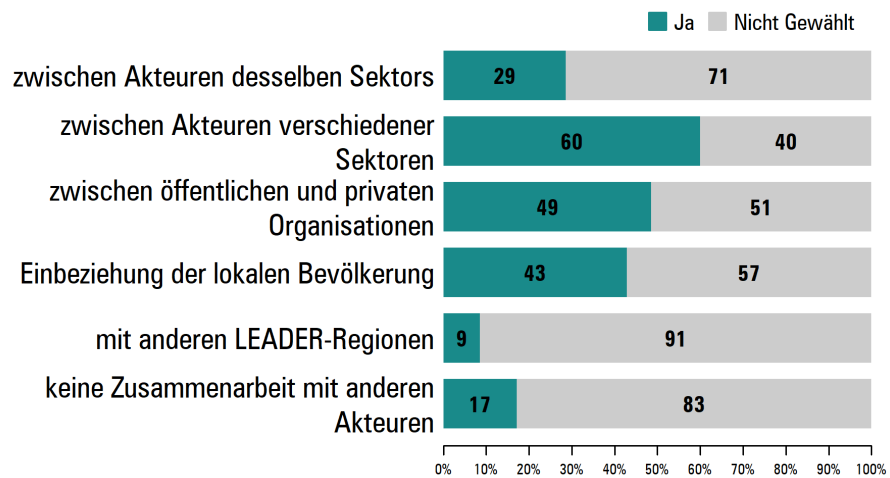


Abbildung 3: Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren

4.6 Nachhaltigkeit

Die LEADER-Förderung war für fast drei Viertel der Projekte ausschlaggebend für die Realisierung; zwei Projekte hätte es sicher auch ohne den Förderbeitrag gegeben, bei weiteren acht Projekten war die Förderung offenbar nicht ausschlaggebend.

Hätte es Ihr Projekt auch ohne LEADER-Förderung gegeben?

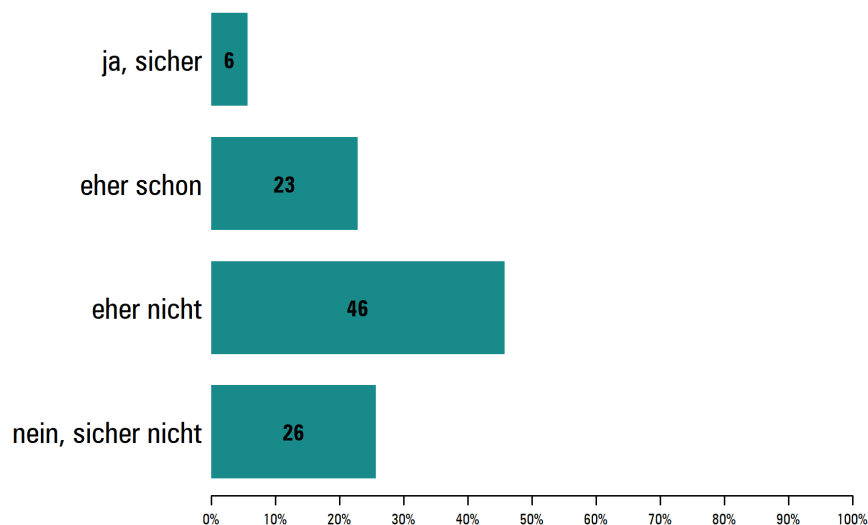


Abbildung 4: Relevanz der LEADER-Förderung

Mit Ausnahme eines einzigen Projekts (Hängebrücke) sind die Auskunftspersonen überzeugt davon, dass sich das jeweilige Projekt „sicher“ (57%) oder „eher schon“ (40%) auch nach Abschluss der LEADER-Förderung tragen und weiterentwickeln wird.

4.7 Persönliche Erfahrungen

Abschließend wurde nach den persönlichen Erfahrungen gefragt. Alle Auskunftspersonen bezeichnen in dieser Hinsicht als „sehr zufrieden“ (60%) oder „zufrieden“ (40%).

Als Gründe für Zufriedenheit wurden viele Aspekte angesprochen, die zumeist den Wert und Nutzen des Projekts betreffen, manchmal auch Zufriedenheit über den Erfolg und über Lehren, die gezogen werden konnten. Hier die vollständige Liste:

Was macht Sie rückblickend besonders zufrieden mit Ihrem Projekt?

- ♦ Aufwertung der Furgles Alm im touristischen und landwirtschaftlichen Bereich
- ♦ Aufwertung des Ortes
- ♦ Ausschließlich positive Rückmeldungen
- ♦ Dass sich mein Durchhaltevermögen gegen alle widrigen Umstände gelohnt hat. Dass ich positive Erfahrungen mit viele Gleichgesinnten machen durfte.

- ◆ Dass wir ein Instrument erarbeitet haben, mit dem wir die Landwirtschaft und den Tourismus effizient vernetzen können.
- ◆ Dass wir es auch trotz der nur 5% LEADER Förderung selbst geschafft haben, das Projekt umzusetzen und es uns gezeigt hat, nach alternativen Fördermöglichkeiten zu suchen die weit besser und unbürokratischer funktionieren und dabei den Kontakt zur Bevölkerung sogar noch intensivieren, da diese aktiv am Projekt teilhaben kann!
- ◆ Der gelungene Erhalt von Kulturgut
- ◆ Die Besucherlenkung im Nationalpark Stilfserjoch funktioniert durch diesen und anderen Themenwege wie Erdbeerweg, Wald Bergbauern Weg, und Plimaschluchten Weg, sowie Marmorweg. Diese alle sind auch teilfinanziert durch Leader. Die Aufklärung über die Almwirtschaft gegenüber den Besuchern (Auch Touristen aus den Städten aus nah und fern)
- ◆ Die Realisierung des Projektes ist ein wichtiger Meilenstein in der Aufarbeitung der Ortler-Cevedale-Front im 1. Weltkrieg und bringt der Bevölkerung und Gästen den Alltag eines Soldaten an der Front im 1. Weltkrieg näher. Wunder schön gelungene Wiederherstellung des Badhauses mit traditionellen Baustoffen wie das Originalgebäude.
- ◆ Die Vernetzung verschiedener Sektoren und die Bekanntmachung dieser
- ◆ Dieses Projekt knüpft an die beiden vorgehenden an und schließt sie sozusagen ab.
- ◆ Direkter Nutzen für Bevölkerung
- ◆ Durch das Projekt wird das Kulturgut Transhumanz bekannter und wird als Kulturgut von der Bevölkerung wahrgenommen.
- ◆ Einbeziehung vieler Gemeinden und Gebiete
- ◆ Erhalt von traditionellen Strukturen mit Vorzeigecharakter
- ◆ Es ergänzt andere, bereits seit längerem bestehende Leader-Projekte
- ◆ Gelungen
- ◆ Gelungene Arbeit, Aufwertung Almwirtschaft.
- ◆ Gemeindeübergreifendes Projekt mit vielen Verbindungsmöglichkeiten untereinander, hoher touristischer Stellenwert
- ◆ Gute Einbindung in alte Bausubstanz

- ◆ Gute, konstruktive Zusammenarbeit unter den Beteiligten
-zeitnaher Abschluss des Projektes mit Vorstellung des Ergebnisses
-sehr kompetente Herangehensweise des Technikers
-Grundlage für das Folgeprojekt
- ◆ Nachhaltigkeit beim Bauen und Baumaterialien
- ◆ Naturnahe Umsetzung
- ◆ Projekt wurde angenommen und genehmigt
- ◆ Reibungslose Umsetzung mit vielen wohlwollenden Partnern wie Gemeinde Prad, Nationalpark, Forst und natürlich Leader
- ◆ Sanierung eines Landschaftselementes
- ◆ Übergemeindliches wichtiges Projekt, welche die Nationalparkgemeinden enger aneinander bindet.
- ◆ Unabhängigkeit gegenüber Unwetter/Muren usw. und die dadurch entstehenden Aufräumarbeiten.
- ◆ Veranschlagte Gesamtkosten (laut. Kostenhochrechnungen) konnten fast eingehalten werden; - Projektpositionen wurden abgeändert (in Bezug auf die Gestaltung des Infopavillon) um im Kostenrahmen zu bleiben;
- ◆ Veredelung selbst angebauter Produkte und dadurch eine größere Wertschöpfung. Ganzjährige Arbeitsplätze
- ◆ Zwar noch nicht abgeschlossen, aber bisher verläuft alles mehr oder weniger nach Plan

Auch nach den negativen Erfahrungen wurde gefragt. Hier sticht der bürokratische Aufwand als sehr häufiger Kritikpunkt hervor.

Was sehen Sie rückblickend kritisch oder problematisch im Zusammenhang mit Ihrem Projekt?

- ◆ bürokratische Abläufe
- ◆ bürokratische Hürden, für die Restfinanzierung darf man keine weiteren öffentlichen Beiträge beantragen
- ◆ Dass wir weitere Förderungen und Beiträge benötigen, um das Projekt zu skalieren, da nur mit sehr kleinen Margen gearbeitet werden kann. Zudem werden die Produkte den Gastronomen schnell zu teuer. Auch wenn das oft nur Ausreden sind.
- ◆ der unverhältnismäßige Bürokratieaufwand.
- ◆ Die Abgabe der Unterlagen für die Abrechnung war sehr kompliziert
- ◆ Die Bürokratie

- ◆ die Instandhaltung ist sicher immer etwas, was dann auch ordentlich gemacht werden muss.
- ◆ Die LAG wird es in Zukunft nicht mehr geben! Alle Kompetenzen werden von der Provinz übernommen werden!
- ◆ Die Zusammenarbeit mit dem Gemeindesekretariat.
- ◆ Einholung von mehreren Angeboten - Handwerker & Baumeister sind "Mangelware" - Einhaltung Fristtermine (v.a. auch aufgrund der Corona-Pandemie) - Vorfinanzierung des Gesamtbetrages;
- ◆ Hoher Planungsaufwand und damit verbundenen Kosten
- ◆ Kritisch ist unter anderem, dass die baulichen Genehmigungen durch die verschiedenen Ämter einen langen Zeitraum in nehmen.
- ◆ lange Verzögerung durch interne Missverständnisse
- ◆ Preisentwicklung
- ◆ Sehr großer Bürokratismus
- ◆ Verhandlungen mit Privaten Anrainern und Projektbeteiligten
- ◆ Viel Verantwortung persönlich übernommen
- ◆ Zeitlicher Aufwand für Projektmanagement
- ◆ Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

Schließlich wurde angesprochen, was man vielleicht besser hätte machen können. Hierzu gab es relativ wenig Rückmeldungen.

Was würden Sie rückblickend anders machen, wenn Sie nochmals mit dem Projekt beginnen könnten?

- ◆ Abschaffung der Bürokratie
- ◆ Ausarbeitung von Drucksorten zum Projekt mehr mit einbeziehen
- ◆ Bessere Vorbereitung
- ◆ Ich habe stets alles bewusst, überlegt, unentgeltlich gemacht. Das macht mich frei.
- ◆ Mehr in die Planung investieren
- ◆ Projekt mit höheren Kosten einreichen, um Mehrkosten besser auffangen zu können
- ◆ Sofern ein Projektantrag gemacht nur größere Investitionen durchführen. Für Kleinprojekte ist der Aufwand zu groß.
- ◆ Vorschriften stehen nicht im Verhältnis zum Projekt.

- ◆ Wenn es Bürokratisch und finanziell möglich wäre, könnte man das Besucherleitsystem auf ganzer Ebene neu überdenken und verschiedene Projekte, die über die letzten 15 Jahren entstanden sind, einander anpassen und verknüpfen.

5 Fallstudien

Zu den insgesamt vier Fallstudien wurde ein eigener Teilbericht erstellt. Ihr Fazit wird an dieser Stelle wiederholt:

Die Fallstudien sollten es ermöglichen, die Wirksamkeit des LEADER-Programms Vinschgau 2014-2022 anhand von ganz konkreten Projekten zu überprüfen. Jeder Fall ist besonders in seiner Entstehung, seinen Zielen, seinen Rahmenbedingung, den beteiligten Akteuren und der konkreten Umsetzung. Doch alle sollten sich an den Bedürfnissen und Potenzialen der Region orientieren und sich an der Strategie des LEP ausrichten.

Diese Angemessenheit kann den in den Fallstudien untersuchten Projekten uneingeschränkt zugestanden werden. Offensichtlich ist es dem LAG-Management gelungen, interessante Projektvorschläge anzuregen und gute, passende Projekte auszuwählen. Grundsätzlich ist allen Beispielprojekten auch Effektivität, also mehr oder weniger klar nachweisbare Wirkungen, zuzusprechen. Da es sich bei allen LEADER-Projekte um kleine Eingriffe handelt, kann allerdings nicht von sehr starken Impulsen für die Region als Ganzes ausgegangen werden. Vielmehr handelt es sich Beiträge, die nur im Rahmen einer ganzheitlichen koordinierten Strategie öffentlicher und privater Akteure wirklich zum Tragen kommen können.

Eine solche Strategie ist zu erkennen, doch erscheint die Vernetzung der unterschiedlichen Akteure und die Abstimmung zwischen verschiedenen Förderprogrammen und privaten Initiativen ausbaufähig. So könnte beispielsweise die touristische Nutzung lokal hergestellter Bio-Produkte, einschließlich ihrer Herstellung selbst, systematischer gefördert und nicht allein privater Initiative überlassen werden (Kräuterschlössl). Die lokale Bevölkerung könnte durch geeignete Bildungs- und Informationsmaßnahmen noch stärker an die das kulturelle Erbe der Region herangeführt werden (Archaikweg). Und lokale Medien wie touristische Kommunikation könnten die Aufmerksamkeit von Gästen und Einheimischen bewusster auf historische Sehenswürdigkeiten (Museum Badhaus) und weniger bekannte touristische Ziele (Soyalm) lenken. Der Fall Badhaus weist auch darauf hin, dass die lokalen Ressourcen, etwa schon bestehende Museen oder auch das Wissen von Laienhistorikern, noch besser genutzt und eingebunden werden könnten.

Erfreulich ist schließlich festzustellen, dass das Spektrum der Nutznießer breit gestreut ist: die ansässige Bevölkerung, Tagesgäste aus der Region, Urlaubende und Wirtschaftstreibende können von fast jedem der untersuchten Fallbeispiele profitieren.

6 Bewertung der Zielerreichung auf dem Hintergrund der generellen Strategie

In der Kontextanalyse der Lokalen Entwicklungsstrategie und der Gegenüberstellung von Chancen und Risiken, die daraus für das Programmgebiet Vinschgau ableitbar sind, wurden eine Vielzahl von Ansatzpunkten für die Entwicklung herausgearbeitet. Die LEADER-Förderung setzt vor allem in den Bereichen Landwirtschaft, Tourismus sowie natürliches und kulturelles Erbe an. Sie konzentriert sich auf zwei thematische Ziele, die untereinander mehrfach verknüpft sind:

- **1. Entwicklung und Innovation der Nahrungsmittelkette und der lokalen Produktionssysteme:**
lokale Kreisläufe ausbauen
 - ◆ Besondere Förderung von landwirtschaftlichen Betrieben und KMUs
 - ◆ Rationalisierung in der Produktion, Verarbeitung und Vermarktung von landwirtschaftlichen Qualitätsprodukten
 - ◆ Förderung lokaler Produkte, Aktivierung kleiner Kreisläufe
 - ◆ wachsende Sensibilität für Nachhaltigkeit ist Chance, Herausforderung und Aufgabe zugleich
- **2. Nachhaltiger Tourismus:**
Rahmenbedingungen verbessern: Wanderwege, Almwirtschaft, (Aufwertung des kulturellen Erbes)
 - ◆ nicht Tourismusbetriebe als solche sollen gefördert werden, sondern natürliche und kulturelle Besonderheiten, also das Gebiet an sich
 - ◆ Schaffen von Rahmenbedingungen für Tourismus vor allem durch den Ausbau des Wanderwegenetzes und durch die Entwicklung zielgruppenspezifischer touristischer Angebote für die Almwirtschaft

Tatsächlich wurden von den Projektträgern als erzielte Wirkungen in dieser Reihenfolge genannt :

- Aufrechterhaltung von Traditionen und Kultur
- Stärkung der regionalen Identität
- Wirtschaftliche Entwicklung der Standort-Gemeinde
- Wirtschaftliche Entwicklung der LEADER-Region Vinschgau
- Vernetzung innerhalb und zwischen Sektoren
- Umweltschutz und ökologische Nachhaltigkeit
- Lebensqualität der Bevölkerung

- Schaffung oder Sicherung von Arbeitsplätzen

An Nutznießer der Projekte werden an erster Stelle Touristen genannt, gefolgt vom Projektträger selbst, von der lokalen Bevölkerung und von der lokalen Wirtschaft. Dagegen werden Vereine, Bildungseinrichtungen und Gemeinden nur bei einer Minderheit von Projekten als Nutzergruppen gesehen.

Vernetzung und Kooperation von Akteuren, auch aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen, sind ein besonderes Anliegen des LEADER-Ansatzes. Am häufigsten wird hier die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Wirtschaftssektoren (z. B. Landwirtschaft und Tourismus) genannt. Es folgen die Kooperation zwischen öffentlichen und privaten Organisationen sowie die Einbeziehung der lokalen Bevölkerung. Relativ selten kommt es zur Zusammenarbeit innerhalb desselben Sektors.

Sieht man sich die Output- und Outcome-Indikatoren an, so sind die Mittel zum größten Teil in den zweiten Schwerpunktbereich (Nachhaltiger Tourismus) geflossen und haben dort einen nicht unerheblichen Beitrag zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Tourismus aber auch für die einheimische Bevölkerung geleistet. Während Touristen weitere Angebote im Bereich Wandern und Kultur nutzen können, wird die ansässige Bevölkerung stärker auf die kulturellen und naturräumlichen Besonderheiten der Region aufmerksam gemacht. Wirtschaftlich profitieren damit einerseits der Tourismussektor, andererseits die Almwirtschaft als wichtige landwirtschaftliche Tätigkeit am meisten.

Im ersten Schwerpunktbereich (Nahrungsmittelkette) sind zwar Projekte mit Vorbildcharakter umgesetzt worden, doch von Anzahl und Umfang her sind es einfach viel zu wenige, um einen entscheidenden Entwicklungsimpuls für den Landwirtschaftssektor und verwandte Branchen darzustellen sowie regionale Kreisläufe wirklich zu stärken. Hier muss man einerseits auf die Vorbildwirkung bauen, die vielleicht auch ohne öffentliche Förderungen Entwicklungen anstößt, sich andererseits in Zukunft auf andere Förderlinien oder veränderte Prozeduren konzentrieren.

Der Mehrwert des LEADER-Programms liegt somit darin, dass eine Reihe von kleineren, für die Region wertvollen Projekten umgesetzt werden konnte, die ohne die Förderung nicht zustande gekommen wären. Vor allem die innovativen unter ihnen sollten – nicht zuletzt wegen ihrer Vorbildfunktion – auch längerfristige Nachwirkungen zeitigen. Zudem ist es offenbar gelungen, die Vernetzung und Kooperation von Akteuren, auch aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen, zu stärken.



apollis – Institut für Sozialforschung und Demoskopie ist eine private Forschungseinrichtung, die seit 1993 empirische Untersuchungen im Auftrag öffentlicher und privater Kunden durchführt.

In Südtirol, am Schnittpunkt zweier Kulturräume gelegen, sind wir primär im regionalen Kontext tätig. Die Vorteile der Dreisprachigkeit (Deutsch, Italienisch, Englisch) werden zunehmend auch in internationalen Forschungszusammenhängen eingebracht.

Wir legen großen Wert auf Kunden-nähe, Praxisrelevanz, Objektivität und wissenschaftliche Sorgfalt. Eine zentrale Rolle spielt dabei die enge Zusammenarbeit mit unseren Auftraggebern und Projektpartnern, angefangen von der Formulierung der Forschungsfragen bis zur Umsetzung der Ergebnisse.

Als praxisorientiertes Forschungsinstitut nutzen wir je nach Aufgabenstellung quantitative und/oder qualitative Methoden. Unsere Methodenkompetenz und die multi-disziplinäre Zusammensetzung des Teams erlauben es uns, Fragestellungen aus den verschiedensten Themenbereichen zu bearbeiten.

Ein Überblick über unsere Leistungen findet sich unter www.apollis.it

apollis – Centro di Ricerca Sociale e demoscopia è un istituto di ricerca privato che dal 1993 conduce studi e indagini empiriche per conto di clienti sia pubblici che privati.

In Alto Adige, in quanto punto d'incontro di due culture, siamo principalmente attivi nel contesto regionale. I vantaggi del trilinguismo (tedesco, italiano, inglese) ci inseriscono in misura sempre crescente anche in contesti internazionali di ricerca.

Orientamento al cliente, rilevanza pratica, obiettività e accuratezza scientifica sono per noi di notevole importanza. La stretta collaborazione con i nostri committenti e partner, che va dalla formulazione dei quesiti di ricerca fino implementazione dei risultati, svolge quindi un ruolo centrale.

Come istituto di ricerca orientato alla pratica impieghiamo i metodi di ricerca più appropriati, quantitativi e/o metodi qualitativi, in relazione al compito ricevuto. La nostra competenza metodologica e la composizione multidisciplinare del team ci permettono di elaborare quesiti di ricerca in una molteplicità di ambiti della ricerca.

Per dare uno sguardo ai nostri servizi e prodotti si rimanda al sito www.apollis.it.

Endevaluation LEADER Vinschgau 2014-2022

Valutazione ex post LEADER Val Venosta 2014-2022

Teil 2a: Wirkungsanalyse

Steckbrief

Ausgangslage

Im Rahmen des Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum 2014-2022 – Maßnahme LEADER hat die Bezirksgemeinschaft Vinschgau **apollis** als externen Dienstleister mit der Konzeption und Durchführung einer abschließenden Bewertung der Programmperiode 2014-2022 beauftragt. Neben einer Online-Befragung von Projektträgern und der Auswertung der Projektdatenbank sind dafür Fallstudien vorgesehen.

Ziele

Ziel dieses Teiles der Evaluation ist Analyse der durchgeführten Projekte sowie ihrer Kohärenz mit der Lokalen Entwicklungsstrategie und den Grundsätzen des LEADER-Ansatzes. Da es sich um einen Endevaluation handelt geht es ausschließlich um eine Bewertung von Output (direkte Ergebnisse) und Outcome (Wirkungen). Somit steht weniger die Effizienz der Durchführung als die Effektivität, also die erzielten Wirkungen, im Vordergrund.

Methode

Zentrales Verfahren zur Bewertung zur Wirkungen der Projekte ist ein standardisierter Fragebogen, der von jeweils einer Auskunftsperson, die maßgeblich am Projekt mitgewirkt hat, online auszufüllen war. Zur Vertiefung und Illustration wurde diese Befragung durch insgesamt vier Fallstudien ergänzt.

Modulo 2a: Impatto dei progetti

Abstract

Punto di partenza

Nell'ambito del programma di sviluppo rurale 2014-2022 – misura LEADER, la Comunità Comprensoriale della Val Venosta ha incaricato **apollis**, in qualità di fornitore esterno di servizi, di progettare e realizzare una valutazione finale del periodo di programmazione 2014-2022. Oltre a un sondaggio online tra gli organizzatori dei progetti e alla valutazione del database dei progetti, sono previsti degli studi di caso.

Obiettivi

L'obiettivo di questa parte della valutazione è analizzare i progetti realizzati per verificarne la coerenza con la strategia di sviluppo locale e i principi dell'approccio LEADER. Trattandosi di una valutazione finale, si procederà esclusivamente con una valutazione degli output (risultati diretti) e degli outcome (impatti). L'attenzione è quindi rivolta meno all'efficienza dell'attuazione e più all'efficacia, ovvero agli impatti ottenuti.

Metodo

La procedura di valutazione dell'impatto dei progetti si basa su un questionario standardizzato che doveva essere compilato online da una persona coinvolta in modo significativo nel progetto. L'indagine è stata integrata da un totale di quattro studi di caso che forniscono informazioni e illustrazioni più approfondite.